

# Der Gebetsstein (mohr)

Der Gebetsstein besteht aus gebranntem Ton, ist in Model gepresst und kommt in mehreren Formen vor.



Die Oberseite zeigt häufig ein Relief (siehe Abbildungen). Er muss aus Karbela stammen, denn man kann ihn nicht aus beliebiger Erde machen. Nur mohr, die aus Karbela stammen, sind echt. Pilger bringen immer mehrere Stücke aus Karbela mit und verschenken sie an Familienangehörige und Freunde. Ein mohr wird niemals verkauft.

Man bewahrt den mohr im Haus oder am Körper in kleine, bestickte Tücher eingeschlagen auf (sog. mohr-posh). Zum Beten legt man das Tuch auf den Gebetsteppich oder auf ein reines Tuch, nur im Notfall auf den sauberen Erdboden. Bei den meisten Tüchern ist die Stelle, auf die man den mohr legt, deutlich markiert. Tuch und mohr liegen so auf dem Gebetsteppich, dass man den Stein mit der Stirn berührt. Die Steine und Tücher gehören zu den geheiligten Dingen. Sie sollten weder verkauft noch für andere Zwecke verwendet werden. Es ist von Vorteil, wenn für jedes Familienmitglied ein Stein und ein Tuch vorhanden sind. Ein Mensch besitzt selten mehr als ein Stück.

Mitunter hat eine Familie ein oder zwei Steine und Tücher in Reserve, um sie an Gäste oder Verwandte zu verschenken. Männer, die viel auf Reisen sind, können einen Stein und ein Tuch mit sich tragen, eine zweite «Garnitur» bewahren sie zu Hause

auf. Nahezu alle Schiiten – ausgenommen Ismealiten – besitzen einen Stein und ein Tuch. Sie werden ausschließlich von Schiiten gebraucht, aber nicht notwendigerweise von jedem Schiiten.

Der Stein und das Tuch einer verstorbenen Person bleiben in der Familie, und jeder Nahestehende kann sie weiter verwenden. Nur selten vererbt ein Sterbender Stein und Tuch einer bestimmten Person. Eine Mitbestattung kommt nicht vor.

Die mohr und mohr-posh können von allen Menschen, ob Mann, Frau oder Kind, benutzt werden. Ausgenommen sind jene Personen, die für Gebete nicht befugt sind, wie zum Beispiel Männer, welche die Waschungen nicht vollzogen haben. In Häusern, in denen sich gebärende Frauen aufhalten, dürfen mohr und mohr-posh überhaupt nicht verwendet werden.

Text: R.J. Graf  
Fotos: Antonio Mollo

